

# Naturnahe Kinderbetreuung

Herzlich, flexibel, naturverbunden: so beschreiben Eltern die Tagesmütter ihrer Kinder und bestätigen damit, dass die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“ mit ihrem Tagesmutterdienst gut ankommt. Koordinatorin Maria Egger freut sich darüber.

**Südtiroler Landwirt: Frau Egger, wo steht die Sozialgenossenschaft Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben heute und warum haben Sie eine Umfrage gemacht?**

Maria Egger: Wir haben zur Zeit 120 arbeitende Tagesmütter. Sie betreuen ungefähr 600 Kinder in 30.000 Stunden im Monat.

Wir wollten herausfinden, wie zufrieden Eltern und Tagesmütter sind, welche Wünsche sie haben und wo es Unzufriedenheiten gibt. Die Befragung fand im Frühjahr statt. 506 Fragebögen wurden ausgestellt, 382 ausgewertet. Heraus kam, dass 82,07 Prozent der Eltern mit unserem Dienst sehr zufrieden sind. Und alle Tagesmütter gaben an, mit der Genossenschaft sehr zufrieden zu sein.

**Der Beruf der Tagesmutter hat sich in den letzten Jahren erst richtig entwickelt?**

Ja, bedingt durch die Nachfrage. Früher hat es die Tagesmutter nicht gebraucht, heute gibt es zu wenige davon. Die Eltern schätzen die Arbeit der Tagesmütter, die Sprachförderung, die musikalische Förderung, ihre Flexibilität, das gute Essen, auch die Bewegung und das Gestalten in der Natur. Unser pädagogisches Konzept ist die Naturpädagogik. Unsere Tagesmütter verbringen mit den Kindern viel Zeit im Freien und ermöglichen ihnen das Leben mit allen Sinnen und nach den Jahreszeiten.

Sie leisten qualitativ hochwertige und verantwortungsvolle Arbeit. Sie wünschen sich, dass das auch gesehen wird. Sie möchten weg von dem Vorurteil: Wir arbeiten zu Hause und schauen nebenbei noch auf die Kinder.

**Sie möchten also, dass ihre Arbeit in der Öffentlichkeit mehr geschätzt wird?**

Es gibt zwei Seiten: Diejenigen, die schon einmal ein Kind bei der Tagesmutter hatten. Die wissen, dass es nicht nur ums Aufpassen geht, sondern dass die Kinder gefördert werden. Die ältere Generation denkt hier vielleicht noch anders: Die Tagesmutter ist sowieso zu Hause und hat dann halt noch zwei, drei Kinder mehr.

**Das naturpädagogische Konzept verlangt von der Tagesmutter viel Wissen?**



Mit allen Sinnen Natur erleben: Die Tagesmütter arbeiten nach dem Konzept der Naturpädagogik.

Ja, schon in der Ausbildung sind dafür Unterrichtsstunden vorgesehen. Und wir machen jedes Jahr Weiterbildungen zur Naturpädagogik: mit allen Sinnen erleben, das Schauen, Hören, Riechen und Schmecken, das Entdecken des Wassers, des Waldes, der Wiese.

**Wie geht es Kindern bei der Tagesmutter?**

Den Kindern geht es sehr gut. Und wenn es den Kindern gut geht, sind die Eltern zufrieden. Wenn ich bei einer Tagesmutter bin, herrscht eine ruhige und ausgeglichene Atmosphäre. Wir können oft einen Beratungsvertrag machen und die Kinder spielen daneben. Ich denke, das geht von den Tagesmüttern aus: Man merkt, sie lieben und schätzen ihren Beruf, sie machen es wunderbar und das überträgt sich dann auf die Kinder.

**Die Qualität des Essens spielt auch eine wichtige Rolle. Sie legen großen Wert auf regionale und saisonale Lebensmittel, oder?**

Das regionale und saisonale Kochen gehört einfach dazu und ist uns sehr wichtig, auch das Einkaufen auf dem Bauernmarkt, im Hofladen oder im Geschäft im Dorf. Die Tagesmütter sollen die Dorfgemeinschaft miterleben und stärken. Das ist uns ein Anliegen und das schätzen die Eltern auch.

**Was schätzen die Eltern noch?**


Die flexiblen Abholzeiten: Wenn die Eltern es nicht schaffen, das Kind innerhalb der ausgemachten Zeit abzuholen, genügt ein Anruf und es kann noch bei bleiben. Auch die Eingewöhnungszeit, bei der auf jedes Kind individuell eingegangen wird, schätzen alle.

Wir haben auch Wünsche und Verbesserungsvorschläge erhalten. Die Eltern wünschen sich, dass die Kinder nach dem Kindergarten oder in den Ferienzeiten zu einem akzeptablen Preis bei der Tagesmutter bleiben können. Das ist auch für die Kinder ein großer Vorteil, weil sie so bis zur Schulzeit immer die gleiche Bezugsperson haben, was sehr wichtig ist für sie.

**Und wie stehen hier die Gespräche?**

Wir sind schon im Gespräch, auch mit Landesrätin Deeg. Ich denke, in nächster Zeit wird sich etwas tun, sie ist gesprächsbereit.

**Ihr Wunsch: Wo möchten Sie die Sozialgenossenschaft in zehn Jahren sehen?**

Wir werden weiterwachsen, denke ich. Die Herausforderung wird dann sein, die Qualität unseres Dienstes zu halten. In der Genossenschaft haben wir nicht nur die Kinderbetreuung, sondern auch die Seniorenbetreuung, sie ist gut angelaufen. Ich wünsche mir, dass wir bei der Seniorenbetreuung genauso große Erfolge erzielen können wie bei der Kinderbetreuung.  INTERVIEW: ULRIKE TONNER